

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System

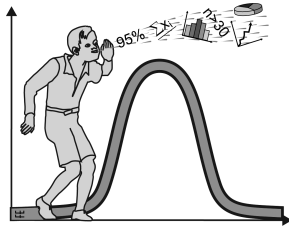
Beobachtungssystem Gesundheit

Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz

Berichtsjahr 2001/2002



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.



Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz Berichtsjahr 2001/2002

Stadt Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst: Tel: (0261) 129-1246, 1247
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de

Zeichenerklärung:

- Angabe gleich Null
- 0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- . Zahlenwert ist unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- r berichtigte Angabe
- p vorläufige Zahl
- s geschätzte Zahl
- * Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Ausgabe: 2. korrigierte Ausgabe

Redaktionsschluss: 28. April 2003

Drucklegung: April 2003

Postbezug: Stadtverwaltung Koblenz
Hauptamt - Abteilung Statistik
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

© Stadt Koblenz, 2003

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet



KOBLENZ – Magnet am Deutschen Eck:

Die Stadt zum Bleiben.

www.koblenz.de

Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz

Einleitung

Im Dezember 2001 veröffentlichte die Statistikstelle erstmals einen Bericht über das Gesundheitswesen in der Stadt Koblenz, vorrangig mit der Blickrichtung auf die infrastrukturelle Ausstattung des Oberzentrums in der Raumordnungsregion Mittelrhein-Westerwald. Nunmehr kann die Fortschreibung für das Berichtsjahr 2001/2002 vorgelegt werden. Der Themenkatalog wurde weitestgehend übernommen, so dass im Zuge einer kontinuierlichen Berichterstattung ein sukzessiver Aufbau von Zeitreihen möglich sein wird. Auf deren Basis können Aussagen über wesentliche Strukturen und Entwicklungen des Gesundheitswesens in Koblenz formuliert werden. Dies ist gerade für die kommunalen Belange umso wichtiger, da die demographisch induzierten, strukturellen Veränderungen unserer Gesellschaft – Stichwort: "demographischer Wandel" – in enger Rückkopplung mit dem Gesundheitswesen stehen.

Angesichts einer weiterhin steigenden Lebenserwartung und der damit einhergehenden Alterung wird die infrastrukturelle Ausstattung im Gesundheitswesen mehr denn je zu einem wichtigen Standortfaktor für die Stadt zum Bleiben werden. Das vorhandene Angebot auf quantitativ und qualitativ hohem Niveau zu halten, stellt vor dem Hintergrund nachhaltiger sozio-ökonomischer Problemstellungen mit ihren Auswirkungen auf die Kommunalfinanzen und zurückgehender Einwohnerzahlen eine alles andere als triviale Aufgabe dar.

Datengrundlagen:

Thematisiert werden die *Krankenhäuser* als wichtigste Einrichtungen mit einem weit in die Region reichenden Einfluss, das dort beschäftigte *Arzt- und Pflegepersonal* sowie die betreuten *Patienten*. Ferner werden Informationen über die Zahl und die *kleinräumige Verteilung* von freipraktizierenden *Ärzten, Zahnärzten* und *Apotheken* präsentiert. Von besonderem Interesse im Hinblick auf die Bewertung der Zentralität ist der interregionale Vergleich der *Ärzte- und Zahnärztedichten* auf Ebene der kreisfreien Städte und der Landkreise in Rheinland-Pfalz. Auch die vom Statistischen Landesamt veröffentlichte *Pflegestatistik* findet Eingang in die vorliegende Studie.

Die amtlichen Statistiken des Gesundheitswesens liefern einerseits Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und andererseits Daten über die Einrichtungen und das Personal der Gesundheitsversorgung. Der Bericht "Eckdaten zum Gesundheitswesen in Koblenz" konzentriert sich auf den zuletzt genannten Aspekt der o.g. Statistiken. Hierzu gehören im Einzelnen:

(i) die Krankenhausstatistik

⇒ Sie wird jährlich durchgeführt. Erfasst werden Krankenhäuser wie auch Rehabilitationseinrichtungen. Im Rahmen der Grunddatenerhebung werden u.a. Bettenzahl, ärztliches und nicht-ärztliches Personal nachgewiesen. Außerdem werden die Einzugsgebiete der Krankenhäuser über die Erfassung der Wohnorte der Patienten beschrieben.

(ii) die Statistik der Berufe des Gesundheitswesens

⇒ Hier werden auf Gemeindeebene die Zahl der berufstätigen Ärzte und Zahnärzte sowie der Apotheken nachgewiesen. Die jeweiligen Kammern stellen außerdem Informationen für die kleinräumige Zuordnung der Praxen- und Apothekenstandorte zu Stadtteilen oder statistischen Bezirken bereit.

(iii) die Pflegestatistik

⇒ Diese Statistik wurde im Dezember 1999 erstmals durchgeführt und ist vom Statistischen Landesamt im August 2001 in einem Ergebnisbericht publiziert worden. Die Erhebung findet im zweijährigen Turnus statt. Der Erhebungsbereich umfasst alle ambulanten, teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen. Die Informationen beziehen sich auf die Pflegeeinrichtungen selbst (Bettenzahl), die Zusammensetzung des Pflegepersonals sowie die Pflegebedürftigen.

Differenzierte Informationen zum Gesundheitszustand der Bevölkerung sind z.B., dem Jahresgesundheitsbericht des Gesundheitsamtes Mayen-Koblenz zu entnehmen.

Ergebnisübersicht

Krankenhausstatistik (ohne Bundeswehrzentral Krankenhaus!)

- Die vier zivilen Krankenhäuser der Stadt wiesen am 31.12.2001 eine Kapazität von 1.498 Betten auf. Damit ist die Bettenzahl im dritten Jahr in Folge zurückgegangen. Gegenüber dem Höchststand im Jahr 1998 beträgt der Rückgang mittlerweile fast 180 Betten (= - 10,5%).
- Auch in Rheinland-Pfalz weist die Krankenhausstatistik bereits seit mehreren Jahren einen stetigen Rückgang der Bettenzahl aus. Mit ca. – 5,8% seit 1998 ist dieser jedoch wesentlich schwächer ausgeprägt als in Koblenz.
- Die Zahl der Krankenhausärzte ist dagegen von 301 auf 310 (= Kopfzahl) angestiegen. Damit wurde der erstmalige Rückgang im letzten Berichtsjahr fast wieder wettgemacht. Auch die Zahl der Vollkräfte ist ein weiteres Mal auf nunmehr 297 angestiegen (Vorjahr: 291).
- Neben den ca. 300 Ärzten waren im Jahr 2001 insgesamt 2.531 Menschen (Kopfzahl) in den vier Krankenhäusern der Stadt beschäftigt – ungefähr die Hälfte davon im Pflegedienst. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 1,9%. Seit Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahr 1996 werden damit die höchsten Beschäftigtenzahlen in den Koblenzer Krankenhäusern registriert, sowohl beim Pflege- als auch bei dem Nicht-Pflegepersonal.
- Etwas anders sieht die Entwicklung der Vollkräftezahl des nicht-ärztlichen Personals aus. Trotz steigender Kopfzahl ist die Zahl der Vollkräfte im Pflegedienst um 1,0% zurückgegangen. Dies impliziert eine deutliche Zunahme der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse vor allem im Pflegedienst der Krankenhäuser.

Einzugsbereiche der Krankenhäuser (einschl. Bundeswehrzentral Krankenhaus)

- Im Jahr 2000 (aktuelle Zahlen liegen noch nicht vor!) wurden 55.327 Patienten aus Rheinland-Pfalz in den Krankhäusern der Stadt Koblenz vollstationär versorgt (BWZK: ohne bundeswehrangehörige Patienten). Das sind 1,5% mehr als im Vorjahr. Leider wurden keine Zahl über die Patienten mit Wohnsitz außerhalb von Rheinland-Pfalz geliefert. 1999 betrug deren Anteil jedoch lediglich 3,9%.
- Nur 31,6% der Patienten kamen aus Koblenz – fast 68% der Patienten wohnten außerhalb der Stadt.
- Alleine 35,4% der auswärtigen rheinland-pfälzischen Patienten waren Bewohner des Landkreises Mayen-Koblenz (13.380). 6.340 Patienten kamen aus dem Westerwaldkreis, weitere 4.153 aus dem Rhein-Lahn-Kreis.

Ärzte, Zahnärzte und Apotheken im regionalen Vergleich

- Die Zahl der freipraktizierenden Ärzte in Koblenz steigt seit Beginn der Beobachtungsperiode im Jahr 1994 kontinuierlich. Im Jahr 2001 gibt das Statistische Landesamt die Gesamtzahl mit 296 an.
- Auch in Rheinland-Pfalz ist eine vergleichbare Beobachtung zu machen: Seit 1995 ist die Zahl der freipraktizierenden Ärzte um 13,9% angestiegen (Koblenz: Zuwachs von 15,2%)
- Im Vergleich der Landkreise und der kreisfreien Städte weist Koblenz die mit Abstand höchste Ärztedichte bezogen auf die Einwohnerzahl auf. Je freipraktizierendem Arzt sind hier 365 Einwohner gemeldet. Im Landesdurchschnitt beträgt der Wert dieser Vergleichsgröße 684. In den umliegenden Landkreisen schwanken die Einwohnerzahlen pro Arzt sogar zwischen 746 (Rhein-Lahn) und 977 (Westerwaldkreis) - ein aussagekräftiger Indikator für die regionale Bedeutung des Gesundheitswesens in Koblenz.
- Die Zahl der Zahnärzte stagniert dagegen seit einigen Jahren. Laut amtlicher Statistik waren im Jahr 2001 genau 101 Zahnärzte in Koblenz registriert.
- Auch hier indiziert der Bezug zur Einwohnerzahl den – selbst im Großstädtevergleich – überdurchschnittlich hohen Versorgungsgrad der Stadt Koblenz mit Zahnärzten. 1.068 Einwohner kommen statistisch auf einen niedergelassenen Zahnarzt – Im Umland verdoppelt sich dieses Verhältnis auf ca. 2.200.
- Die innerstädtische Verteilung der Praxen weist erwartungsgemäß ausgeprägte Unterschiede hinsichtlich der Versorgung mit Ärzten, Zahnärzten und Apotheken auf. Zwei Drittel aller Ärzte und Zahnärzte haben ihre Praxen in den zentralen Stadtteilen Altstadt, Mitte und Süd. Relativ hoch ist die Dichte auch im Bereich Goldgrube/Raumental/Moselweiß. Im Bereich der dicht besiedelten Stadtteile Neuendorf, Metternich incl. M. Neubaugebiet und Lützel stehen ca. 23.000 Einwohnern 22 freipraktizierende Ärzte gegenüber, was einem Verhältnis von 1:1.050 entspricht. Vergleichbar damit ist die Situation auf der Karthause. Hier wohnen pro freipraktizierendem Arzt 1.000 Einwohner.
- Auch auf der rechten Rheinseite ist die Ärzte: Einwohner Dichte mit 1:1.118 nur geringfügig niedriger. Die Hälfte der Ärzte praktiziert allerdings in Ehrenbreitstein oder in Horchheim, so dass auch in diesem Stadtgebiet eine gewisse räumliche Konzentration der Versorgung gegeben ist.
- Von den größeren Stadtteilen ist nur Wallersheim ohne Arzt, Zahnarzt oder Apotheke. Weitere "weiße Flecken" auf der gesundheits-infrastrukturellen Landkarte der Stadtteile gibt es in Immendorf, Bubenheim und auf dem Oberwerth.
- Die Apotheken sind etwas gleichmäßiger als die Arzt- oder Zahnarztpraxen im Stadtgebiet verteilt. Immerhin mehr als 50% der insgesamt 46 Apotheken sind *nicht* im Stadtzentrum lokalisiert.

Pflegedienste und Pflegeeinrichtungen

- Die Zahl der ambulanten Pflegedienste ist im Zeitraum 1999 bis 2001 in Koblenz von 12 auf 9 zurückgegangen.
- In diesem Zuge wurden auch die Arbeitsplätze reduziert. 246 Menschen waren am 15.12. 2001 in einem ambulanten Pflegedienst der Stadt Koblenz beschäftigt. Gegenüber 1999 bedeutet dies einen Rückgang um 6,5%.
- Der Rückgang betrifft insbesondere Vollzeitarbeitsplätze (-15,4%), während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten konstant blieb. Damit beträgt die Teilzeitquote mittlerweile 61,9% (1999: 57,8%).
- In der Tendenz vergleichbar, in der Größenordnung allerdings schwächer ausgeprägt erweist sich die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den kreisfreien Städten wie auch in Rheinland-Pfalz insgesamt.
- Anders als in den Vergleichsgebieten, wo im ambulanten Bereich steigende Pflegefallzahlen registriert werden, ist in Koblenz die Zahl der durch ambulante Dienste betreuten Pflegebedürftigen rückläufig. 469 Koblenzerinnen und Koblenzer beanspruchten diese Dienste zum aktuellen Stichtag – das sind genau zehn weniger (-2,1%) als im Vergleichsjahr.
- Anders als im ambulanten Bereich ist die Kapazität in den 13 stationären Pflegeheimen weiter ausgebaut worden. Die Zahl der verfügbaren Pflegeplätze ist um 10,0% auf 1.312 angestiegen. Damit stehen je 1.000 Einwohner über 65 Jahren mittlerweile 61 Plätze für die vollstationäre Pflege in Koblenz zur Verfügung.
- Im gleichen Zuge wurde auch das Personal aufgestockt. Insgesamt waren 947 Menschen in den Pflegeheimen beschäftigt. Das sind 17,8% mehr als 1999. Den größten Zuwachs verzeichnen auch hier Teilzeitbeschäftigte (+40,1%).
- Demgegenüber weist die amtliche Statistik für Koblenz bei den Fallzahlen der Pflegebedürftigen in der stationären Pflege einen Rückgang um 3,5% auf. Zum Vergleich: Im gesamten Bundesland wird ein Anstieg der stationären Pflegefälle um 8,3% registriert. Auch in der Zusammenfassung aller kreisfreien Städte ist ein signifikanter Anstieg der stationär betreuten Pflegebedürftigen um 7,3% evident.
- Als Konsequenzen der in der Statistik ausgewiesenen gegenläufigen Entwicklung von Angebot und Nachfrage stehen je 1.000 Pflegebedürftige in Koblenz 1.275 Pflegeplätze zur Verfügung. 1999 waren es lediglich 1.119. In Rheinland-Pfalz ist dagegen eine weitere Annäherung der tatsächlichen Fallzahlen an die vorhandenen Kapazitätsgrenzen festzustellen: Im gesamten Landesgebiet stehen pro 1.000 Pflegebedürftige nur 1.138 Pflegeplätze zur Verfügung (kreisfreie Städte: 1.145)

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | | |
|---------|---|----|
| ABB. 1: | VORSORGE- UND REHA-EINRICHTUNGEN, KRANKENHÄUSER, ÄRZTE, ZAHNÄRZTE UND APOTHEKEN IN KOBLENZ | 7 |
| ABB. 2: | VORSORGE- UND REHA-EINRICHTUNGEN, KRANKENHÄUSER, ÄRZTE, ZAHNÄRZTE UND APOTHEKEN IN RHEINLAND-PFALZ | 8 |
| ABB. 3: | ÄRZTEDICHTE NACH VERWALTUNGSBEZIRKEN..... | 9 |
| ABB. 4: | ZAHNÄRZTEDICHTE NACH VERWALTUNGSBEZIRKEN | 10 |
| ABB. 5: | EINZUGSBEREICHE DER KRANKENHÄUSER IN KOBLENZ | 11 |
| ABB. 6: | VERSORGUNG DER STADTTEILE MIT ÄRZTEN, ZAHNÄRZTEN UND APOTHEKEN.. | 12 |
| ABB. 7: | INNERSTÄDTISCHE VERTEILUNG DER FREIPRAKTIZIERENDEN ÄRZTE IN KOBLENZ | 13 |
| ABB. 8: | INNERSTÄDTISCHE VERTEILUNG DER ZAHNÄRZTE IN KOBLENZ..... | 14 |
| ABB. 9: | INNERSTÄDTISCHE VERTEILUNG DER APOTHEKEN IN KOBLENZ | 15 |
| ABB 10: | AMBULANTE PFLEGEDIENSTE UND STATIONÄRE PFLEGEHEIME IN KOBLENZ UND IN RHEINLAND-PFALZ | 16 |
| ABB 11: | ANZAHL DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN JE 100 PLÄTZE IN PFLEGEHEIMEN | 17 |

ABB. 1: VORSORGE- UND REHA-EINRICHTUNGEN, KRANKENHÄUSER, ÄRZTE, ZAHNÄRZTE UND APOTHEKEN IN KOBLENZ

| Koblenz | | Bestand zum Stichtag 31.12. des Jahres ... | | | | | | |
|--|--------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 |
| Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen | Anzahl | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| aufgestellte Betten | Anzahl | 83 | 83 | 83 | 83 | 83 | 83 | 83 |
| Hauptamtliche Ärzte | Anzahl | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Nichtärztliches Personal | Anzahl | 31 | 30 | 28 | 29 | 28 | 25 | 24 |
| darunter Pflegepersonal | Anzahl | 1 | 2 | 3 | 3 | 3 | 2 | 1 |
| Krankenhäuser (ohne BW) | Anzahl | ▪ | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| aufgestellte Betten | Anzahl | ▪ | 1.674 | 1.674 | 1.674 | 1.596 | 1.531 | 1.498 |
| Ärzte hauptamtliche | Anzahl | 248 | 258 | 269 | 273 | 314 | 301 | 310 |
| Belegärzte | Anzahl | 5 | 9 | 10 | 13 | 14 | ▪ | ▪ |
| Nichtärztliches Personal | Anzahl | ▪ | 2.497 | 2.402 | 2.398 | 2.411 | 2.483 | 2.531 |
| darunter Pflegepersonal | Anzahl | ▪ | 1.223 | 1.145 | 1.131 | 1.089 | 1.200 | 1.241 |
| Berufstätige Ärzte, Zahnärzte und Apotheken | | | | | | | | |
| Ärzte insgesamt | Anzahl | 875 | 911 | 937 | 949 | 989 | 1.011 | 1.033 |
| freipraktizierende Ärzte | Anzahl | 257 | 265 | 278 | 279 | 291 | 294 | 296 |
| Einwohner pro frei praktiz. Arzt | Anzahl | 425 | 413 | 394 | 391 | 371 | 367 | 365 |
| freipraktizierende Zahnärzte | Anzahl | 92 | 97 | 102 | 102 | 101 | 101 | 101 |
| Einwohner pro Zahnarzt | Anzahl | 1.187 | 1.127 | 1.073 | 1.068 | 1.069 | 1.069 | 1.068 |
| Öffentliche Apotheken | Anzahl | 46 | 44 | 44 | 48 | 43 | 44 | 45 |
| Einwohner pro Apotheke | Anzahl | 2.374 | 2.485 | 2.486 | 2.270 | 2.512 | 2.453 | 2.398 |

| | Einheit | Stand am 31.12. des Jahres ... | | | Veränderung 2001 gegenüber dem Vorjahr | |
|--|-------------------|--------------------------------|-------|-------|--|---------|
| | | 1999 | 2000 | 2001 | Anzahl | Prozent |
| Fachpersonal des Gesundheitsamtes | Kopfzahl | 57 | 55 | 50 | -5 | -9,1% |
| | Vollkräfte | 41,1 | 39,1 | 39,4 | 0,3 | 0,8% |
| Personal der Krankenhäuser* | | | | | | |
| Ärztliches Personal | Kopfzahl | 314 | 301 | 310 | 9 | 3,0% |
| Nichtärztliches Personal dar. im Pflegedienst | Kopfzahl | 2.411 | 2.483 | 2.531 | 48 | 1,9% |
| | | 1.089 | 1.200 | 1.241 | 41 | 3,4% |
| Ärztliches Personal | Vollkräfte | 285 | 291 | 297 | 6 | 2,1% |
| Nichtärztliches Personal dar. im Pflegedienst | Vollkräfte | 1.971 | 1.915 | 1.931 | 16 | 0,8% |
| | | 920 | 936 | 927 | -9 | -1,0% |

* ohne Bundeswehr

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

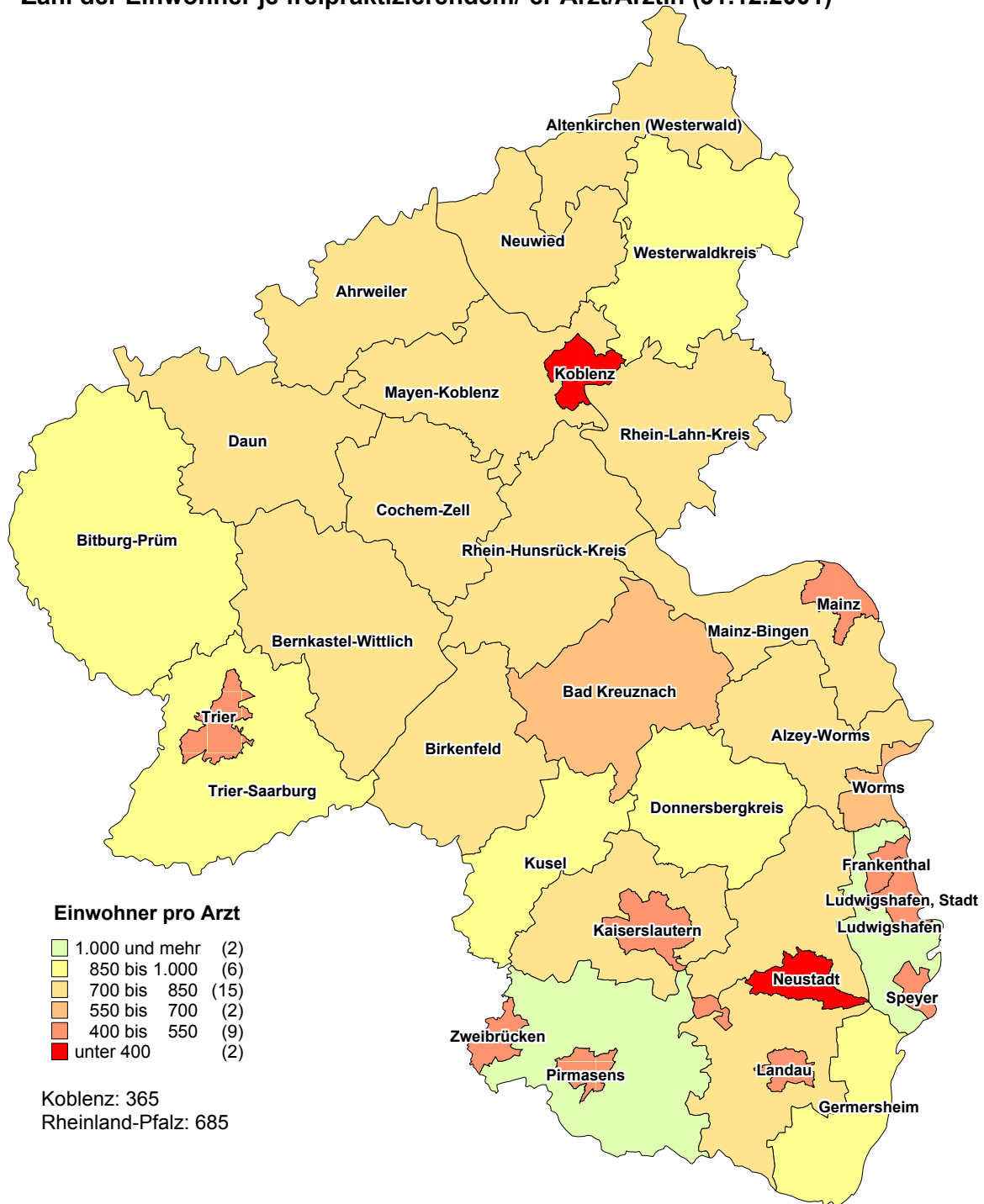
ABB. 2: VORSORGE- UND REHA-EINRICHTUNGEN, KRANKENHÄUSER, ÄRZTE, ZAHNÄRZTE UND APOTHEKEN IN RHEINLAND-PFALZ

| Rheinland-Pfalz | | Bestand zum Stichtag 31.12. des Jahres ... | | | | | | | |
|--|---------------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | |
| Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen | Anzahl | 72 | 70 | 69 | 68 | 71 | 71 | 72 | |
| | aufgestellte Betten | Anzahl | 9.159 | 9.081 | 8.752 | 8.237 | 8.560 | 8.457 | 8.661 |
| | Hauptamtliche Ärzte | Anzahl | 446 | 446 | 393 | 406 | 446 | 459 | 488 |
| | Nichtärztliches Personal | Anzahl | 5.292 | 5.215 | 4.758 | 4.631 | 5.173 | 5.192 | 5.479 |
| | darunter Pflegepersonal | Anzahl | 1.087 | 1.079 | 1.038 | 1.007 | 1.193 | 1.186 | 1.304 |
| Krankenhäuser (ohne BW) | Anzahl | . | 117 | 117 | 116 | 118 | 118 | 113 | |
| | aufgestellte Betten | Anzahl | . | 28.758 | 28.579 | 28.289 | 27.861 | 27.334 | 26.647 |
| | Ärzte hauptamtliche | Anzahl | 4.022 | 4.400 | 4.497 | 4.543 | 4.767 | 4.816 | 5.025 |
| | Belegärzte | Anzahl | 375 | 381 | 396 | 415 | 405 | . | . |
| | Nichtärztliches Personal | Anzahl | . | 43.525 | 43.062 | 43.148 | 43.584 | 43.595 | 44.043 |
| darunter Pflegepersonal | Anzahl | . | 20.827 | 20.629 | 20.554 | 20.607 | 20.784 | 20.864 | |
| Berufstätige Ärzte, Zahnärzte und Apotheken | | | | | | | | | |
| Ärzte insgesamt | Anzahl | 12.310 | 12.564 | 12.788 | 12.989 | 13.270 | 13.444 | 13.690 | |
| freipraktizierende Ärzte | Anzahl | 5.186 | 5.288 | 5.510 | 5.625 | 5.729 | 5.770 | 5.905 | |
| Einwohner pro frei praktiz. Arzt | Anzahl | 767 | 757 | 729 | 716 | 704 | 699 | 684 | |
| freipraktizierende Zahnärzte | Anzahl | 1.947 | 1.994 | 2.042 | 2.070 | 2.086 | 2.127 | 2.158 | |
| Einwohner pro Zahnarzt | Anzahl | 2.043 | 2.006 | 1.968 | 1.944 | 1.932 | 1.897 | 1.873 | |
| Öffentliche Apotheken | Anzahl | 1.135 | 1.136 | 1.133 | 1.160 | 1.152 | 1.185 | 1.163 | |
| Einwohner pro Apotheke | Anzahl | 3.505 | 3.522 | 3.546 | 3.470 | 3.499 | 3.405 | 3.475 | |

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Abb. 3: Ärztedichte nach Verwaltungsbezirken:

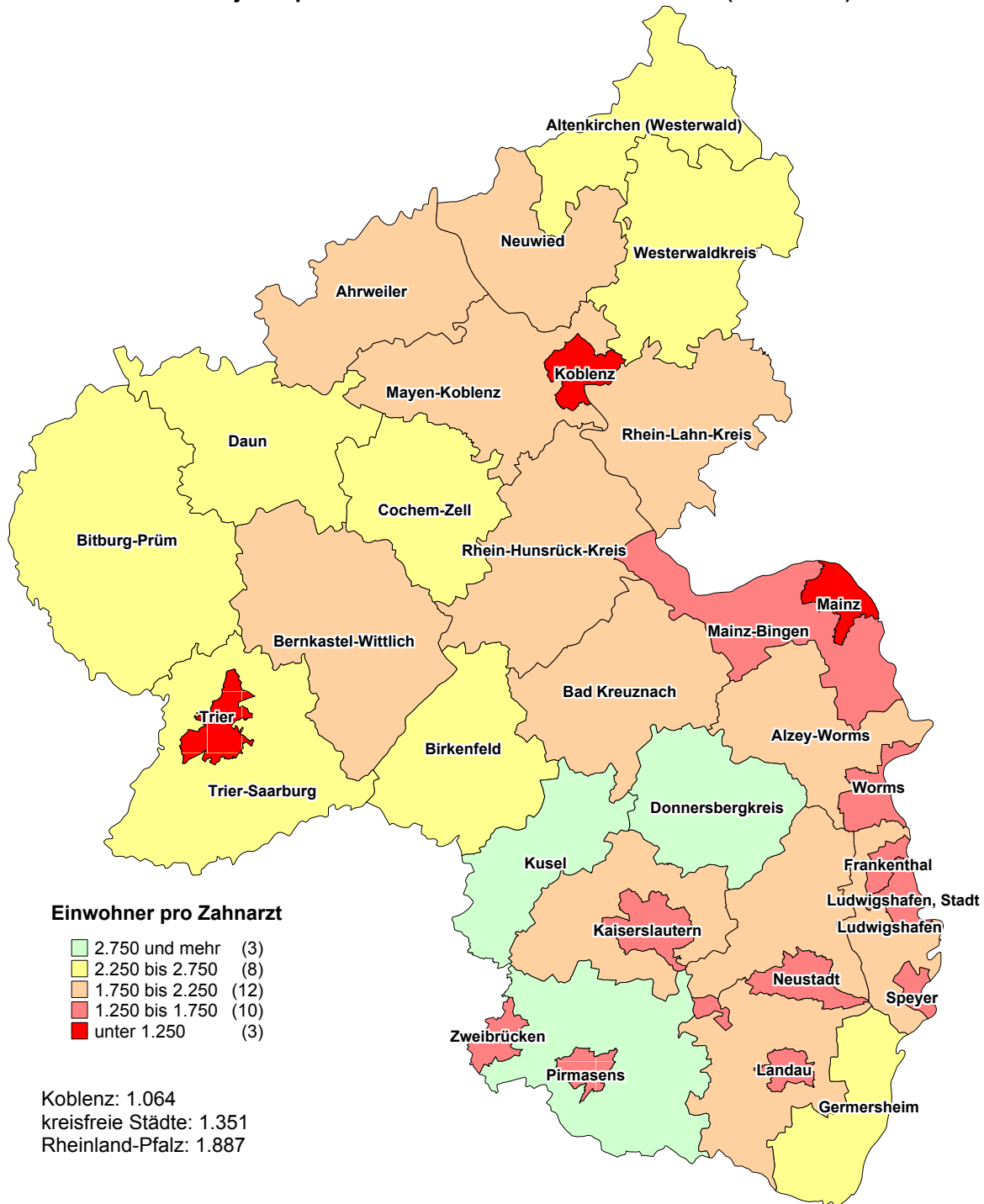
Zahl der Einwohner je freipraktizierendem/-er Arzt/Ärztin (31.12.2001)



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems

Abb. 4: Zahnärztedichte nach Verwaltungsbezirken:

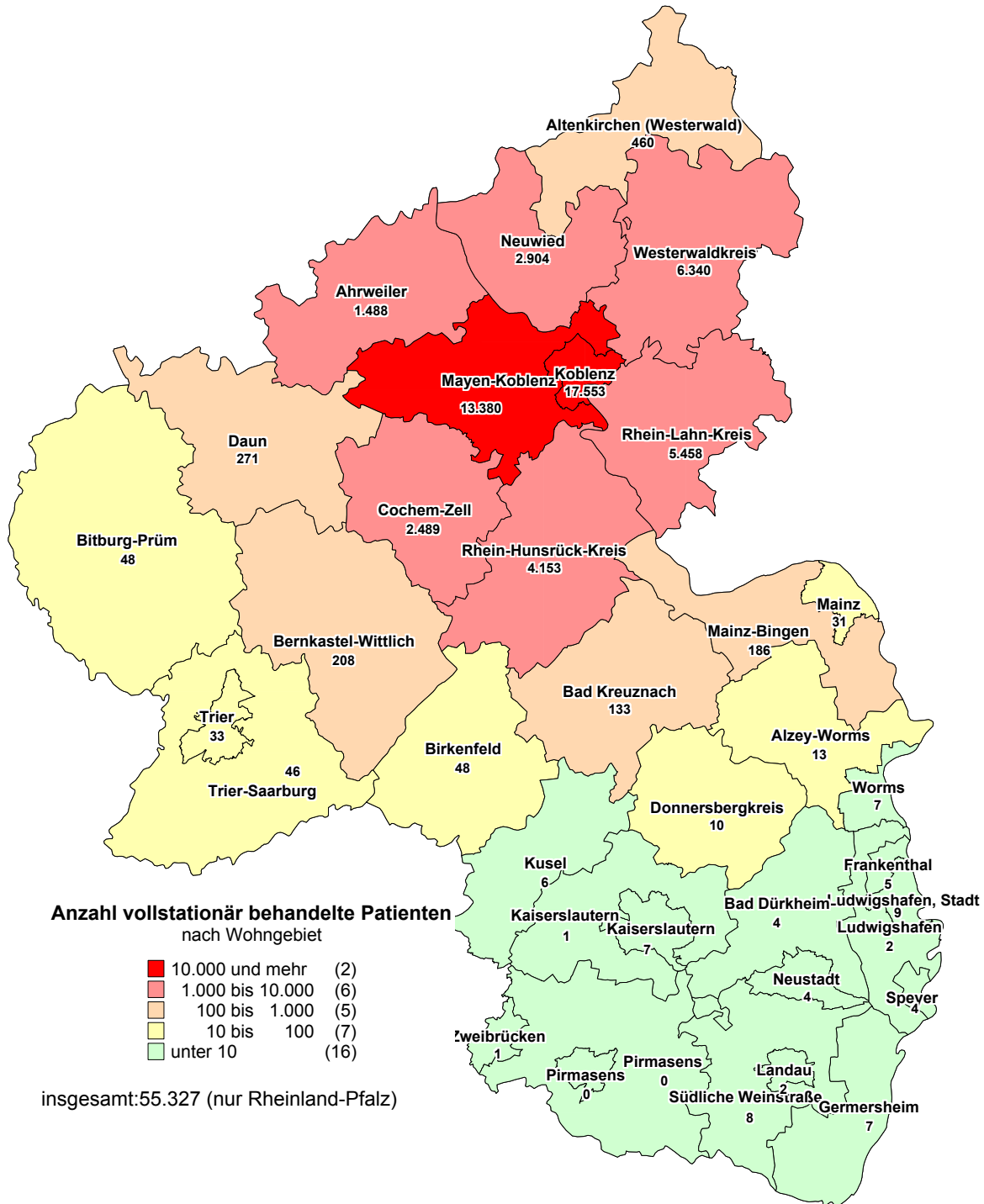
Zahl der Einwohner je freipraktizierendem/-er Zahnarzt/Zahnärztin (31.12.2001)



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems

Stadt Koblenz/Statistikstelle
 - K o S t a t i S -
 Koblenzer Statistisches Informationssystem

Abb. 5: Einzugsbereiche der Krankenhäuser in Koblenz 2000:
Zahl der vollstationär behandelten Patienten nach deren Wohnsitz



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems

ABB. 6: VERSORGUNG DER STADTEILE MIT ÄRZTEN, ZAHNÄRZTEN UND APOTHEKEN

| Stadtteil | Apotheken* 2002 | | Ärzte 2002 | | Zahnärzte 2002 | |
|-------------------------|-----------------|---------|------------|---------|----------------|---------|
| | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent | Anzahl | Prozent |
| Altstadt | 10 | 21,7% | 103 | 35,2% | 33 | 32,7% |
| Mitte | 9 | 19,6% | 69 | 23,5% | 24 | 23,8% |
| Süd | 3 | 6,5% | 38 | 13,0% | 8 | 7,9% |
| Oberwerth | - | - | - | - | - | - |
| Karthause Nord | 1 | 2,2% | - | - | 1 | 1,0% |
| Karthäuserhofgelände | - | - | 5 | 1,7% | 1 | 1,0% |
| Karthause Flugfeld | 2 | 4,3% | 10 | 3,4% | 2 | 2,0% |
| Goldgrube | 1 | 2,2% | 4 | 1,4% | 1 | 1,0% |
| Rauental | 3 | 6,5% | 7 | 2,4% | 3 | 3,0% |
| Moselweiß | 2 | 4,3% | 5 | 1,7% | 3 | 3,0% |
| Stolzenfels | - | - | - | - | - | - |
| Lay | - | - | 1 | 0,3% | - | - |
| Lützel | 2 | 4,3% | 6 | 2,0% | 3 | 3,0% |
| Metternich | 2 | 4,3% | 7 | 2,4% | 3 | 3,0% |
| Metternich Neubaugebiet | - | - | 4 | 1,4% | 3 | 3,0% |
| Neuendorf | 1 | 2,2% | 5 | 1,7% | 2 | 2,0% |
| Wallersheim | - | - | - | - | - | - |
| Industriegebiet | - | - | - | - | - | - |
| Kesselheim | 1 | 2,2% | 1 | 0,3% | 1 | 1,0% |
| Güls | 1 | 2,2% | 4 | 1,4% | 2 | 2,0% |
| Rübenach | 1 | 2,2% | 2 | 0,7% | 2 | 2,0% |
| Bubenheim | - | - | - | - | - | - |
| Ehrenbreitstein | 1 | 2,2% | 6 | 2,0% | 2 | 2,0% |
| Niederberg | 1 | 2,2% | 1 | 0,3% | - | - |
| Asterstein | 1 | 2,2% | 2 | 0,7% | 1 | 1,0% |
| Pfaffendorf | 1 | 2,2% | 2 | 0,7% | - | - |
| Pfaffendorfer Höhe | - | - | 1 | 0,3% | - | - |
| Horchheim | 1 | 2,2% | 5 | 1,7% | 3 | 3,0% |
| Horchheimer Höhe | 1 | 2,2% | 1 | 0,3% | 1 | 1,0% |
| Arzheim | - | - | 1 | 0,3% | - | - |
| Arenberg | 1 | 2,2% | 3 | 1,0% | 2 | 2,0% |
| Immendorf | - | - | - | - | - | - |
| Koblenz | 46 | | 293 | | 101 | |

* ohne Krankenhaus-Apotheken

Datenquelle: Mitteilungen der entsprechenden Kammern

- hieraus ergeben sich auch die leichten Abweichungen der Gesamtzahlen im Vergleich zur amtlichen Statistik

Abb. 7: Verteilung der Praxen freipraktizierender Ärzte in Koblenz



Maßstab: ca. 1 : 90.000

Datenquelle: Bezirksärztekammer Koblenz

Stadt Koblenz / Statistikstelle

- K o S t a t i S -

Koblenzer Statistisches Informationssystem

Abb. 8: Verteilung der Praxen freipraktizierender Zahnärzte in Koblenz



Maßstab: ca. 1 : 90.000

Datenquelle: Kassenzahnärztliche Vereinigung Koblenz-Trier

Stadt Koblenz / Statistikstelle

- K o S t a t i S -

Koblenzer Statistisches Informationssystem

Abb. 9: Verteilung der Apotheken in Koblenz



Maßstab: ca. 1 : 90.000

Datenquelle: Landesapothekerkammer, Rheinland-Pfalz

Stadt Koblenz / Statistikstelle

- K o S t a t i S -

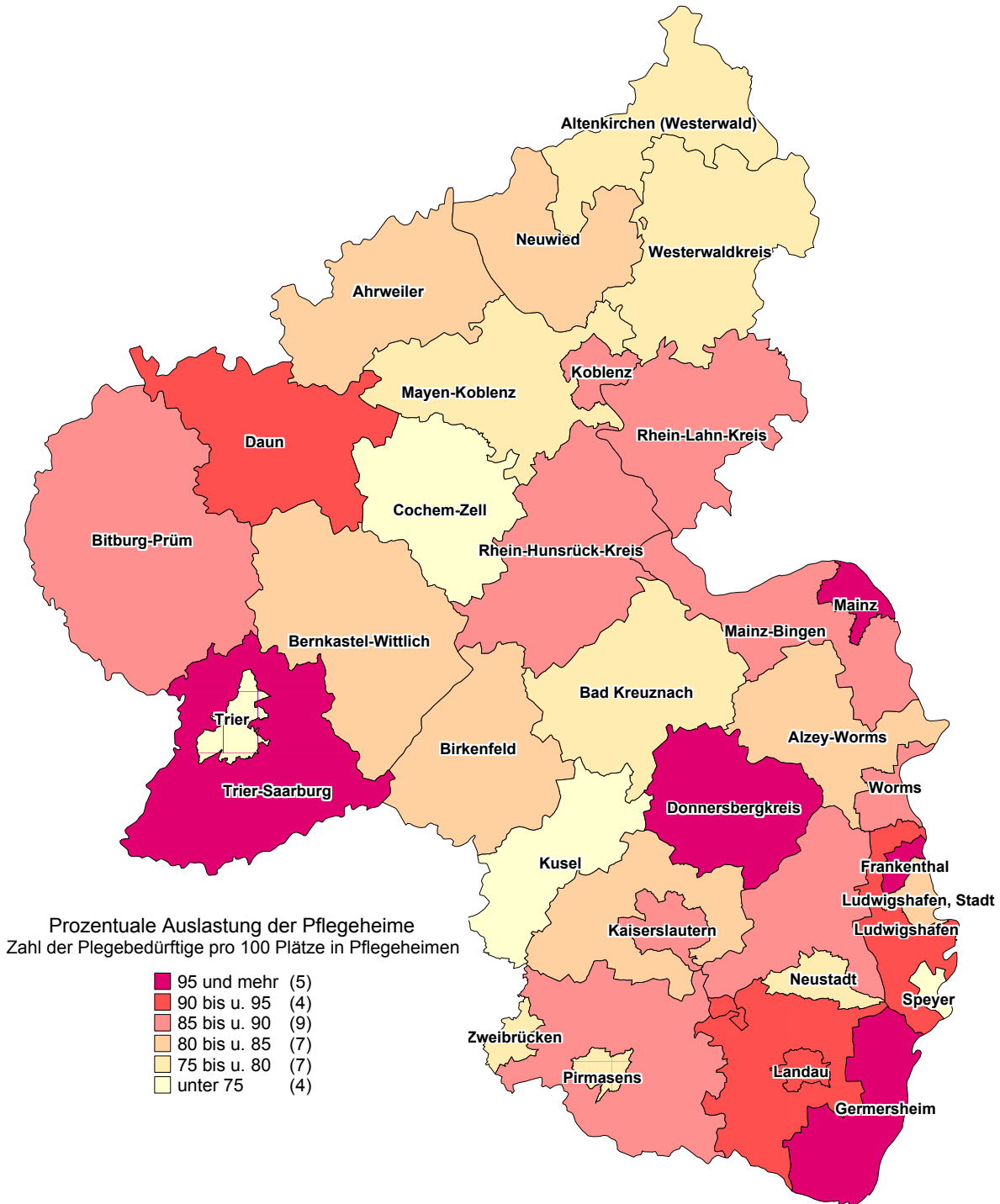
Koblenzer Statistisches Informationssystem

ABB 10: AMBULANTE PFLEGEDIENSTE UND STATIONÄRE PFLEGEHEIME IN KOBLENZ UND IN RHEINLAND-PFALZ

| | Koblenz | | | kreisfreie Städte | | | Rheinland-Pfalz | | |
|---|-------------------------|-------|-------------|-------------------------|-------|-------------|-------------------------|--------|-------------|
| | 15.12.des Jahres ... | | Veränderung | 15.12.des Jahres ... | | Veränderung | 15.12.des Jahres ... | | Veränderung |
| | 1999 | 2001 | Prozent | 1999 | 2001 | Prozent | 1999 | 2001 | Prozent |
| Ambulante Pflegedienste | 12 | 9 | -25,0 | 115 | 97 | -15,7 | 411 | 380 | -7,5 |
| <i>Personal in Pflegediensten insgesamt</i> | 263 | 246 | -6,5 | 2.343 | 2.233 | -4,7 | 7.928 | 7.920 | -0,1 |
| Vollzeitbeschäftigte | 104 | 88 | -15,4 | 821 | 768 | -6,5 | 2.554 | 2.512 | -1,6 |
| Teilzeitbeschäftigte | 152 | 152 | - | 1.358 | 1.366 | 0,6 | 4.985 | 5.122 | 2,7 |
| Sonstige | 7 | 6 | -14,3 | 164 | 99 | -39,6 | 389 | 268 | -31,1 |
| <i>betreute Pflegebedürftige insgesamt</i> | 479 | 469 | -2,1 | 4.554 | 4.725 | 3,8 | 17.578 | 18.311 | 4,2 |
| Pflegestufe I | 209 | 284 | 35,9 | 2.192 | 2.439 | 11,3 | 7.395 | 8.161 | 10,4 |
| Pflegestufe II | 208 | 139 | -33,2 | 1.789 | 1.699 | -5,0 | 7.496 | 7.389 | -1,4 |
| Pflegestufe III | 62 | 46 | -25,8 | 573 | 587 | 2,4 | 2.687 | 2.761 | 2,8 |
| je 1000 Einwohner ab 65 Jahren | 23 | 22 | -4,3 | 26 | 23 | -11,5 | 26 | 23 | -11,5 |
| Stationäre Pflegeheime | 13 | 13 | - | 86 | 90 | 4,7 | 390 | 359 | -7,9 |
| <i>verfügbare Plätze</i> | | | | | | | | | |
| für vollstationäre Pflege | 1.193 | 1.312 | 10,0 | 8.362 | 8.803 | 5,3 | 30.310 | 31.207 | 3,0 |
| je 1000 Einwohner ab 65 Jahren | 58 | 61 | 5,2 | 47 | 48 | 2,1 | 44 | 43 | -2,3 |
| für teilstationäre Pflege | 30 | 43 | 43,3 | 165 | 236 | 43,0 | 785 | 877 | 11,7 |
| <i>Personal in Pflegeheimen insgesamt</i> | 804 | 947 | 17,8 | 5.601 | 6.240 | 11,4 | 21.698 | 23.067 | 6,3 |
| Vollzeitbeschäftigte | 388 | 435 | 12,1 | 2.558 | 2.780 | 8,7 | 9.090 | 9.505 | 4,6 |
| Teilzeitbeschäftigte | 309 | 433 | 40,1 | 2.300 | 2.746 | 19,4 | 9.944 | 10.982 | 10,4 |
| Sonstige | 107 | 79 | -26,2 | . | 714 | | . | 2.580 | |
| <i>betreute Pflegebedürftige insgesamt</i> | 1.066 | 1.029 | -3,5 | 7.159 | 7.685 | 7,3 | 25.328 | 27.421 | 8,3 |
| Pflegestufe I | 344 | 379 | 10,2 | 2.235 | 2.636 | 17,9 | 7.722 | 9.283 | 20,2 |
| Pflegestufe II | 428 | 404 | -5,6 | 3.041 | 3.325 | 9,3 | 10.893 | 11.865 | 8,9 |
| Pflegestufe III | 190 | 194 | 2,1 | 1.528 | 1.457 | -4,6 | 5.578 | 5.364 | -3,8 |
| ohne Zuordnung | 104 | 52 | -50,0 | 355 | 267 | -24,8 | 1.165 | 90 | -92,3 |
| Pflegebedürftige je 1000 EW ab 65 J. | 52 | 52 | - | 40 | . | | 37 | . | |
| Pflegeplätze je 1000 Pflegbedürftige | 1.119 | 1.275 | 13,9 | 1.168 | 1.145 | -1,9 | 1.197 | 1.138 | -4,9 |

Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Abb. 11: Anzahl der Pflegebedürftigen je 100 Plätze in Pflegeheimen
(Stichtag: 15.12.2001)



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems